

30.5.–12.9.2021, *Sensing Scale*: Tekla Aslanishvili, Pedro Barateiro, Emma Charles, Geocinema, Bahar Noorizadeh, Wolfgang Tillmans, Kunsthalle Münster

Biografien:

Tekla Aslanishvili (geb. 1988 in Tiflis, Georgien) ist Künstlerin, Filmemacherin, Essayistin in Berlin und Tiflis. Ihre Arbeiten beschäftigen sich mit neuen Formen algorithmischer Steuerung und deren Einfluss auf urbane Räume und Subjekte. Nach einem Abschluss an der Tbilisi State Academy of Arts erhielt Tekla ihren MFA an der Universität der Künste Berlin (UdK) im Bereich Experimental Film / Medienkunst. Tekla Aslanishvilis Arbeiten wurden international gezeigt bzw. ausgestellt bei der Tbilisi Architecture Biennale, den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen, dem Kunstverein Leipzig, im Jameel Arts Centre in Dubai, bei Ashkal Alwan in Beirut, bei VISIO – European Programme on Artists' Moving Images in Florenz, dem Pyon Lab in Dresden und dem 20. Internationalen Bremer Symposium zum Film. 2018–2019 war sie *Digital Earth Fellow*, 2020 erhielt sie den *Han Nefkens Foundation - Fundació Antoni Tàpies Video Art Production Award* sowie den *Hamburg Short Film Special Mention Award*, zudem ist sie für den *ars viva Prize 2021* nominiert.

Pedro Barateiro (geb. 1979 in Almada, Portugal) arbeitet in unterschiedlichen Medien wie Skulptur, Performance, Schreiben und Zeichnung. Seine Arbeit konzentriert sich auf die Dekonstruktion westlicher binärer Narrative. Er hatte Einzelausstellungen unter anderem in der Kunsthalle Basel, dem Museu de Arte Contemporânea de Serralves, der Kunsthalle Lissabon, REDCAT in Los Angeles und dem Museu Coleção Berardo in Lissabon. Er nahm zudem an Gruppenausstellungen wie der 13. Sharjah Biennale, der 29. São Paulo Biennale, der 16. Biennale of Sydney 5. Berlin Biennale teil. Seine Performances wurden im Centre Georges Pompidou in Paris, der ZHdK in Zürich, dem Théâtre de la Ville, der L'école nationale supérieure des beaux-arts und der Fondation Ricard in Paris präsentiert. Regelmäßig organisiert Pedro Barateiro Veranstaltungen und Ausstellungen im Spirit Shop, einem von ihm gegründeten Kunstraum, der seinem Atelier in der Rua da Madalena in Lissabon angegliedert ist:
<https://spirit-shop.weebly.com/>

Emma Charles (geb. 1985 in London, Großbritannien) arbeitet als Künstlerin in den Bereichen Film, Fotografie, Sound und Installation; sie hat Fotografie am Royal College of Art in London studiert. Seit 2009 konzentriert sie sich in ihrer Praxis auf den Finanzsektor und erforscht die Stadt als Epizentrum des wirtschaftlichen Austauschs, in dem sich Wertsysteme wie Zeit, Produktivität und Arbeit durch den technologischen Fortschritt verändern. 2012 begann sie, die Materialität des Internets zu erforschen und hinter die urbane Fassade zu blicken, um die verborgenen Infrastrukturen des modernen Lebens aufzudecken. In letzter Zeit hat sie diesen Interessensschwerpunkt auf nukleare Kulturen und deren Hinterlassenschaften ausgeweitet. Indem sie mit den verschwimmenden Grenzen zwischen Dokumentation und Fiktion spielt, enthüllt ihre Arbeit oft die Künstlichkeit sowohl der gefilmten Umgebung als auch unserer gelebten Erfahrung. Sie hat zahlreiche Filme produziert, die auf internationalen Filmfestivals und Kunstbiennalen gezeigt wurden. Für die Ausstellung *Reset Modernity!* (2016), die von Bruno Latour im ZKM in Karlsruhe kuratiert wurde, produzierte sie den 16mm-Film *White Mountain*. Für diese Arbeit wurde sie 2017 für den New Talent Award beim Sheffield Doc Fest nominiert. Ihre filmischen Arbeiten wurden 2018 auf der Guangzhou Triennial in China und im Museum of London ausgestellt. 2020 stellte sie ihren ersten Langfilm fertig, der für Visions Du Réel in Nyon, das Dharamshala International Film Festival und das 74th Edinburgh International Film Festival ausgewählt wurde.

Geocinema (Asia Bazdyrieva, geb. 1986 in Svitlodarsk, Ukraine und Solveig Qu Suess, geb. 1990 in Vevey, Schweiz) erforscht als Kollektiv die Möglichkeiten eines „planetarischen“ Kinos. In Berlin und Kiew ansässig, befasst sich ihre Praxis mit dem Verstehen und Vermessen der Erde, während sie sich auf eben dieser befinden und in weit verteilte Prozesse der Bild- und Bedeutungsproduktion verstrickt sind. Ihre Arbeiten wurden international gezeigt, unter anderem in ihrer ersten Einzelausstellung *Making of Earths* in der Kunsthall Trondheim Norwegen (2020) und Gruppenausstellungen wie

Critical Zones im ZKM Karlsruhe (2020–21) und *Rethinking Collectivity* auf der Guangzhou Image Triennale (2021). Sie haben Lecture-Performances im Ashkal Alwan Beirut, ICA London, HKW Berlin, NYU Shanghai und Matadero Madrid gehalten und waren unter anderem an der Universität der Künste Berlin, FAMU Prag und am Central Saint Martins London zu Gastvorträgen eingeladen. Von 2018 bis 2019 waren sie Digital Earth Fellows, 2020 waren sie für den Preis der Schering Stiftung für künstlerische Forschung nominiert.

Asia Bazdyrieva ist Kunsthistorikerin, die in ihrer Praxis Schreiben, Forschung und Bildung verbindet. Sie arbeitet sowohl freiberuflich als auch in verschiedenen kulturellen Institutionen in der Ukraine und international. Ihr Fachgebiet ist die sowjetische Moderne und deren ideologische Implikation im öffentlichen Raum, der Architektur und Kunst. Nach den Maidan-Protesten in der Ukraine (2013–2014) interessierte sie sich besonders für künstlerische Graswurzelinitiativen und Interventionen als Räume des Widerstands und Ausdruck kollektiver politischer Bemühungen. Bazdyrieva hat einen Master in Kunstgeschichte von der City University of New York und in analytischer Chemie von der Kyiv National University. Sie war von 2015 bis 2017 Fulbright-Stipendiatin in New York und forschte als Edmund S. Muskie Fellow (2017) an der Storefront for Art and Architecture. Im Jahr 2018 nahm sie am Postgraduiertenprogramm *The New Normal* am Strelka Institute for Media, Architecture and Design teil. Solveig Qu Suess arbeitet innerhalb der Felder Dokumentarfilm, Forschung und Schreiben. Sie hat sich mit verkörperten und ökologischen Politiken im Bereich logistischer Infrastruktur befasst und dabei neue räumliche Konfigurationen von Macht betrachtet. In ihrer Praxis hat sie existierende intersektionale Beziehungen zwischen Bildproduktion, kapitalistischen Lieferketten, techno-wissenschaftlichen Geschichtsschreibungen und ökologischen Zukünften aufgetrennt und neu verknüpft. Ihre Filme wurden international gezeigt, u.a. im ArtScience Museum Singapur, beim International Film Festival Rotterdam, dem Images Festival Toronto, dem OCAT Beijing und im HKW Berlin. Ihre Texte wurden u.a. im *Synoptique Journal of Film & Moving Image*, dem *Funambulist* und *Lausan* veröffentlicht. Solveig war Postgraduierte im *The New Normal*-Programm am Strelka Institut für Medien, Architektur und Design und hat einen Master vom Centre of Research Architecture am Goldsmiths College London. Derzeit ist sie Doktorandin am Critical Media Lab Basel.

Bahar Noorizadeh (geb. 1988 in Teheran, Iran) ist Filmemacherin, Autorin und Webdesignerin. Derzeit forscht sie zu dem Gedanken der „Weird Economies“ um sich einem transdisziplinären Zugang zu einem ökonomischen Futurismus und Post-Finanzmarkt-Kapitalismus anzunähern. Ihre Arbeiten wurden unter anderem beim Tate Modern Artists' Cinema Program, der DIS Art Platform, dem Transmediale Festival, dem Berlinale Forum Expanded, und der Geneva Biennale of Moving Images gezeigt. Noorizadeh wird an der nächsten Architektur Biennale in Venedig teilnehmen. Geplant ist zudem eine Einzelausstellung im Museum Folkwang, Essen. Sie erhielt ein SSHRC Doctoral Fellowship für einen PhD in Art an der Goldsmith Universität London.

Wolfgang Tillmans (geb. 1968 in Remscheid) hat von 1990–1992 am Bournemouth & Poole College of Art and Design studiert. 2000 wurde ihm als erstem Fotografen und nichtbritischem Künstler der *Turner Prize* verliehen. Seit den 1990er Jahren werden Wolfgang Tillmans Arbeiten in großen Museumsausstellungen gezeigt. Die Kunsthalle Zürich (2012) und Les Rencontres d'Arles in Frankreich (2013) präsentierten Arbeiten der Werkgruppe *Neue Welt*. 2012 zeigte das Moderna Museet in Stockholm eine Auswahl von Arbeiten der letzten 25 Jahre, die 2013 auch im K21, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf zu sehen war. Zeitgleich tourte eine umfassende Werkchau Wolfgang Tillmans' durch Südamerika. 2014 wurden Installationen auf der 8. Berlin Biennale, der Manifesta 10 und innerhalb von Sammlungspräsentationen u.a. in der Fondation Louis Vuitton in Paris und im Folkwang Museum, Essen gezeigt. Seine Videoinstallation *Book for Architects*, die auf der Architekturbiennale in Venedig 2014 debütierte, war danach im Metropolitan Museum in New York zu sehen. 2015 eröffnete eine groß angelegte Einzelausstellung im National Museum of Art, Osaka und in Göteborg anlässlich der Verleihung des Hasselblad-Awards an Wolfgang Tillmans. Anfang 2016 zeigte er im Museu de Arte Contemporânea de Serralves in Porto eine groß angelegte Überblicksausstellung, ebenso 2017 in der Tate Modern, London und in der Fondation Beyeler in Riehen bei Basel. 2018 wurde er mit dem Kaiserring, dem Kunstpreis der Stadt Goslar ausgezeichnet. Seit 2018 zeigt Wolfgang Tillmans die ifa-Tourneeausstellung *FRAGILE* in Ausstellungshäusern zahlreicher afrikanischer Städte wie Kinshasa, Nairobi, Johannesburg, Addis Abeba und Yaoundé (weitere Orte folgen).

Danach waren Retrospektiven unter anderem im Carré d'Art – Musée d'art contemporain, Nîmes (2018), im Irish Museum of Modern Art, Dublin (2018) und im WIELS in Brüssel (2020) zu sehen. Für den Herbst 2021 ist eine Ausstellung im mumok in Wien geplant und im Sommer 2022 wird eine umfangreiche Retrospektive von Wolfgang Tillmans im MoMA in New York stattfinden.

Kunsthalle Münster, Hafenweg 28, 5. Stock, 48155 Münster

Öffnungszeiten: Di–So 12 – 18 Uhr

www.kunsthalle-muenster.de

Pressekontakt: Artefakt Kulturkonzepte, Elisabeth Friedrich & Ursula Rüter

elisabeth.friedrich@artefakt-berlin.de / 030 44010687

Pressedownload: <https://www.kunsthalle-muenster.de/de/presse/texte/> + <https://www.kunsthalle-muenster.de/de/presse/bilder/>

Eine Einrichtung der



Die Ausstellung wird gefördert durch

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Das Programm der Kunsthalle Münster wird unterstützt vom Freundeskreis der Kunsthalle Münster.